

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH)

Hinweise zum Verfassen von Besprechungen (Websites, CD-ROMs/DVDs, Filme, Ausstellungen)

1. Allgemeine Hinweise

doppelte Publikationsform	ZF/SCH erscheint parallel und textidentisch im Internet (https://zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht , einem Imprint der Brill Group). Die Zeitschrift folgt der generellen Publikationsethik des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht und den dort genannten Verpflichtungen.
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine »Zweitverwertungen« oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website, die klar als Zweitveröffentlichungen ausgewiesen sind).
rechtlicher Rahmen	ZF/SCH wird herausgegeben am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam . Die Zeitschrift ist zugleich ein Teil der Fachinformationsangebote des gemeinnützigen Vereins Clio-online – Historisches Fachinformationssystem e.V. Für alle Angebote von Clio-online gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB): https://www.clio-online.de/agb . Um in ZF/SCH veröffentlichen zu können, müssen Sie diesen AGBs zustimmen. Darin sind die Rechte und Pflichten der Beteiligten geregelt, etwa im Hinblick auf Datenschutz-Fragen. Falls Sie dies nicht ohnehin schon getan haben (etwa als Autor:in für H-Soz-Kult), registrieren Sie sich bitte einmalig und kostenlos unter https://meinclio.clio-online.de/user/register. Für Autor:innen entstehen keine Bearbeitungs- oder Publikationsgebühren (submission charges, article processing charges/APCs, author fees o.ä.).
Open Access/Lizenz	Seit dem Jahrgang 18 (2021) von ZF/SCH erscheinen sämtliche Beiträge im Open Access unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International . Sie können frei weiterverbreitet werden, allerdings nur mit angemessener Urheber-Kennzeichnung, Angabe eventueller Bearbeitungen, Link zur Lizenz und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Für nähere Hinweise zu dieser Lizenz siehe https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de . In den Beiträgen enthaltenes Bild-, Ton- und Filmmaterial ist von dieser Lizenz nicht erfasst; es gelten die dort jeweils genannten Lizenzbedingungen bzw. Verweise auf Rechteinhaber.
Urheberrecht	Das Urheberrecht der in ZF/SCH veröffentlichten Texte liegt vollständig bei den Autor:innen; es wird durch die Creative-Commons-Lizenz nicht beschränkt. Verwendungen ohne Nennung Ihres Namens oder Entstellungen Ihres Textes bleiben Urheberrechtsverstöße. Erleichtert wird jedoch die Weiterverbreitung Ihrer Forschungsergebnisse. Mit der Zustimmung zur genannten Lizenz räumen Sie dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (für die Druck-Ausgabe) und dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam im Verbund mit Clio-online (für die Internet-Ausgabe) das einfache, nicht-exklusive Nutzungsrecht ein.
Manuskripteinreichung	Schicken Sie Ihren Text bitte als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktionsleitung (Dr. Jan-Holger Kirsch, kirsch@zzf-potsdam.de). Vorschläge und Einsendungen sind jederzeit möglich, sofern nicht vorab bestimmte Termine vereinbart wurden.

Textumfang	Je nach vorheriger Absprache mit der Redaktion können Beiträge für die Rubrik »Besprechungen« 15.000 bis 25.000 Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter »Extras« den Menüpunkt »Wörter zählen« aufrufen und das Kästchen »Fuß- und Endnoten berücksichtigen« anklicken.
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autor:innen werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
geschlechtergerechte Sprache	ZF/SCH legt Wert auf diskriminierungsfreies Sprechen und Schreiben. Für das Gendern der Texte machen wir aber keine verbindliche Vorgabe; möglich sind verschiedene Varianten (auch das generische Maskulinum). Es soll darauf geachtet werden, in welchen zeithistorischen Konstellationen die verschiedenen Geschlechter als Akteur:innen vorkamen und in welchem Maße dies inhaltlich wichtig ist. Das Ziel eines genderinklusive Schreibens soll also nicht dazu führen, aus Gründen einer bestimmten sprachlichen Konvention historisch falsche Aussagen zu treffen, sondern es bleibt ein Mittel, dessen Angemessenheit jeweils zu prüfen ist. Innerhalb eines Beitrags sollen die Sprachformen dabei möglichst einheitlich sein (also nicht Gender_Gap, Gender*Sternchen, Gender:Doppelpunkt etc. gemischt).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review . Manuskripte für die Rubrik »Besprechungen« werden von der Redaktion, von den Herausgebern und ggf. einem Mitglied des Beirats geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.
Autor:innenangaben	Für ein kurzes Autor:innenprofil benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"> • Adresse (institutionelle Postanschrift, E-Mail, Website) • gegenwärtige Position/Tätigkeit • Forschungs- und Interessengebiete • wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Porträtfoto zur Verfügung (möglichst im Hochformat).
ORCID-iD	Wir empfehlen Ihnen, auch unter https://orcid.org ein Autor:innenprofil anzulegen. Die Registrierung ist kostenlos; sie trägt zur eindeutigen Zuordnung, besseren Sichtbarkeit und stärkeren Vernetzung Ihrer Publikationen bei. Wenn Sie eine ORCID-iD haben, geben wir diese auf der Website von ZF/SCH mit an.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.

Termine	Wenn ein Manuskript grundsätzlich angenommen ist, halten Sie den vereinbarten Termin für die abschließende Überarbeitung bitte ein. Andernfalls kann Ihr Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie vor dem Druck zur abschließenden Fahnenkorrektur (als pdf-Datei). Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplare	Nach Erscheinen des Hefts erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt. Archive und ähnliche Einrichtungen, die Ihre Forschungen mit Quellenmaterial etc. unterstützt haben, können ebenfalls Freixemplare erhalten. Bitte teilen Sie die relevanten Adressen der Redaktion mit.

2. Medienspezifische Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung

Die Besonderheiten jedes Mediums sollen angemessen berücksichtigt und näher diskutiert werden. Die hier genannten Analyse Kriterien sind als Vorschläge und Anregungen zu verstehen. Eine Orientierungshilfe bieten auch [die bisher veröffentlichten Beiträge dieser Rubrik](#) (mit Filtermöglichkeit in der rechten Randspalte).

a) Besprechungen von Websites

– Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt (soweit ersichtlich)?
 Wie differenziert ist das Angebot? Welche inhaltlichen Schwerpunkte gibt es?
 Wird eine bestimmte Perspektive gewählt (die evtl. andere ausschließt)?
 Ist das Angebot aktuell (falls Aktualität thematisch relevant ist)?
 Sind Primär- und Sekundärquellen eindeutig nachgewiesen?
 Sind Impressum und Ansprechpartner:innen leicht zu finden?
 Wer sind die Anbieter:innen/Urheber:innen der Website?
 Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber anderen Medien?
 Ist die Vernetzung zu anderen Angeboten, Einrichtungen etc. inhaltlich schlüssig?
 Falls es einen Linkkatalog gibt: Ist dieser kommentiert oder unkommentiert?

– Design und Navigation

Ist die Benutzer:innenführung übersichtlich?
 Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte? Gibt es evtl. störende Werbeflächen?
 Sind Hyperlinks sinnvoll in die Texte eingebunden? Funktionieren die Links?
 Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?
 Werden die multimedialen Möglichkeiten ausgeschöpft (z.B. PDF-Dateien für lange Texte, Audio- und Videodateien, Newsletter online, Katalog online, Kommentarmöglichkeiten etc.)?
 Ist es möglich, Texte in lesbarer und vollständiger Form auszudrucken?
 Ist die Website mehrsprachig verfügbar?
 Gibt es eine Online-Hilfe, eine FAQ-Seite und eine Sitemap?

b) Besprechungen von CD-ROMs und DVDs

– Informationsgehalt

Welche Zielgruppen werden angesprochen? Wird dieser Anspruch erfüllt (soweit ersichtlich)?
 Welche inhaltlichen Schwerpunkte umfasst die CD/DVD? Wie sind sie jeweils untergliedert?
 Welches Quellenmaterial wird verwendet? Ist die Herkunft dieses Materials angegeben?
 Ist die CD/DVD ein ergänzendes Produkt zu anderen Angeboten (zu einem Buch, einer Ausstellung etc.)?
 Welchen Zusatznutzen gibt es gegenüber anderen Medien?
 Wie verhält sich die CD/DVD zum wissenschaftlichen Forschungsstand: Vertieft/ergänzt sie ihn?
 Bleibt sie hinter vorhandenen Forschungsergebnissen zurück? Oder erschließt sie ein neues, von der
 Forschung bislang unbeachtetes Feld?
 Was unterscheidet die CD/DVD von eventuellen Konkurrenzangeboten?

– Design und Navigation

Ist die Benutzer:innenführung übersichtlich?
 Unterstützt das Design die Funktionalität und die Inhalte?
 Gibt es brauchbare Suchfunktionen und/oder Suchhilfen?
 Werden die Möglichkeiten des Mediums ausgeschöpft?

c) Besprechungen von Filmen (Kino- und Fernsehfilme)

– Spielfilme

Wer hat den Film produziert? Wer ist der/die Regisseur:in? Hat er/sie bereits andere Spielfilme mit
 historischen Inhalten realisiert?
 Was ist der (zeit)geschichtliche Stoff? Welchen Stellenwert besitzt er im Gesamtzusammenhang des
 Films?
 Hat es bereits andere Filme zu diesem Thema gegeben, an die der Film implizit oder explizit anknüpft?
 Lassen sich Konjunkturen der Thematisierung ausmachen?
 Wie wird der Film angekündigt und beworben?
 Für wen ist der Film bestimmt (für das breite Publikum, spezifische Altersgruppen, Intellektuelle und
 Cineast:innen, Fans bestimmter Genres)?
 Wer sind die Schauspieler:innen? Welche Bedeutung haben sie bzw. ihr Image für die zeitgeschichtlich
 relevante Aussage?
 Was ist der grundlegende Plot des Films?
 Wie werden historische Zusammenhänge in Erzählhandlungen und Figurenkonstellationen überführt?
 Welche Filmfiguren werden als Projektionsflächen für die Identifizierungs- und
 Abgrenzungsbedürfnisse der Zuschauer:innen geschaffen? Welche sinnlichen Reize enthält der Film?
 Ist der Film einem etablierten Genre zuzuordnen, zielt er auf Genreerwartungen oder andere
 Medienkompetenzen der Zuschauer:innen? Oder ist der Film darauf angelegt, bestimmte
 Genreerwartungen zu unterlaufen, zu ignorieren, mit ihnen zu spielen, sie zu verkehren etc.?
 Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)?
 Welchem ästhetischen Stil ist der Film verpflichtet (naturalistisch, realistisch, symbolistisch etc.)?
 Welche markanten Einzelszenen gibt es?
 Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Form des Films gerade
 gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?
 Welche Stimmungen/Eindrücke vermittelt der Film (in bestimmten Abschnitten bzw. als Gesamtwerk)?
 Welche Geschichtsbilder werden dadurch transportiert, welche Deutungsangebote werden gemacht?
 Wie verhält sich der Film zu anderen (wissenschaftlichen oder nichtwissenschaftlichen) Repräsentationen
 des zeitgeschichtlichen Gegenstandes?
 Lassen sich Aussagen über die Rezeption des Films treffen? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg?
 Inwiefern reflektiert der Film gesellschaftliche Mentalitäten?
 Wie ist der Film zu bewerten? Ist es – nach darzulegenden Maßstäben – ein gelungener, »gefährlicher«,
 harmloser, ärgerlicher, mitreißender, amüsanter, epochemachender Film?

– Dokumentarfilme

Wer sind die Auftraggeber:innen, Produzent:innen, Regisseur:innen?

Bei Fernsehfilmen: Welcher Sender hat den Film ausgestrahlt? Zu welchem Termin und zu welcher Sendezeit?

Ist der Film ein Einzelwerk oder Teil einer Reihe?

Was ist das (zeit)geschichtliche Thema? Hat es dazu bereits andere Filme gegeben?

Wie wird der Film angekündigt und beworben?

An welche Zielgruppe(n) richtet sich der Film? Ist er für sie vermutlich interessant und verständlich?

In welche Abschnitte/Teilthemen gliedert sich die Dokumentation? Wie ist die Argumentationsfolge aufgebaut? Was sind die Kernaussagen/Thesen?

Welche prinzipiellen Darstellungsmittel werden gewählt (Kommentar aus dem Off, Zeitzeug:innen-Interview, Interview mit Historiker:innen oder anderen Wissenschaftler:innen, unkommentierte Präsentation von Quellenmaterial, nachgestellte Szenen etc.)? Bei »Dokudramen«: Wie sind Interviews, Spielszenen und Dokumentarmaterial miteinander verbunden?

Inwiefern wird ein Anspruch auf Authentizität erhoben? Inwiefern richtet sich die Art des Films gerade gegen Vorstellungen von Authentizität? Arbeitet der Film bewusst mit Verfremdungseffekten?

Auf welche Dokumente stützt sich der Film (Schriftquellen, Fotos und andere Bildquellen, historische Filmsequenzen etc.)? Wie werden diese eingeführt, analysiert und miteinander verbunden?

Welche Medienkompetenz der Zuschauer:innen erfordert der Film? Trägt er dazu bei, die Medienkompetenz zu erweitern?

Welche filmsprachlichen Mittel werden eingesetzt (Schnitte, Lichtregie, Kameraführung, Musik etc.)? Welche dramatisierenden Effekte werden damit erreicht bzw. angestrebt?

Entspricht die Dokumentation dem Stand der Forschung bzw. präsentiert sie neue Ergebnisse?

Wie verhält sie sich zu populären Geschichtsbildern?

Welche Aussagekraft hat das Medium Film im Vergleich zu möglichen anderen Umsetzungen (Buch, Ausstellung, CD-ROM etc.)?

Lassen sich Aussagen über die Rezeption des Films treffen? Bei Fernsehfilmen: Welche Quote hat der Film erreicht? Wie erklärt sich der Erfolg oder Misserfolg?

(Für weitere Hinweise zu den Bausteinen und zum Aufbau einer Filmbesprechung siehe etwa Gernot Stegert, Filme rezensieren in Presse, Radio und Fernsehen, München 1993.)

d) Besprechungen von Ausstellungen

– Informationsgehalt

Was ist das Hauptthema der Ausstellung? In welche Teilthemen ist sie gegliedert?

Gibt es bestimmte Leitthesen/Grundaussagen? Wie verhalten sich diese zum Forschungsstand und zum populären Geschichtsbewusstsein? Knüpft die Ausstellung an frühere Expositionen zu gleichen oder ähnlichen Themen an?

Wer sind die Veranstalter:innen? Welche Intentionen verfolgen sie mit der Ausstellung?

Weist das Informationsangebot erkennbare Lücken oder Widersprüche auf?

Wird neues, bislang nicht oder wenig bekanntes Material erschlossen?

Gibt es explizite Bezüge zwischen Vergangenheit und Gegenwart? Werden die Besucher:innen angeregt, sie selbst herzustellen?

– Präsentationsweise

Mit welchen Werbemitteln (Plakaten etc.) wird auf die Ausstellung aufmerksam gemacht? Stehen diese Werbeträger in einem angemessenen Verhältnis zum Gegenstand der Ausstellung?

Wie ist der erste Eindruck beim Betreten der Ausstellung? Was fällt besonders auf?

Ermöglichen Wegweiser, Faltblätter und/oder das Raumlayout die Orientierung? Gibt es einen festgelegten Rundgang?

Ist sachkundiges Personal vorhanden, das Fragen beantworten kann?

Welche Atmosphäre erzeugen das Raumklima, die Beleuchtung, die Farbgestaltung, die Typographie der Ausstellungstexte, ggf. die Begleitmusik?

Ist die Gliederung nachvollziehbar und übersichtlich?

Werden komplizierte Zusammenhänge verständlich gemacht, ohne sie zu simplifizieren? Mit welchen Mitteln/Darstellungsstrategien geschieht dies?

In welcher Beziehung stehen Form und Inhalt, d.h. unterstützt die Art der Inszenierung die inhaltlichen Aussagen? Wie verhalten sich Texte, Objekte und Raumgestaltungen zueinander? Werden inhaltliche Erkenntnisse rein textuell oder auch visuell, akustisch und haptisch vermittelt?

Sind die Texte gut sichtbar und verständlich?

Welche (konventionellen oder interaktiven) Medien werden eingesetzt? Wie benutzerfreundlich sind sie?

Fühlt man sich durch den Besuch der Ausstellung insgesamt bereichert? Warum bzw. warum nicht?

– Begleitinformationen

Gibt es einen Katalog? Wenn ja: Deckt sich sein Inhalt mit der Ausstellung, oder enthält er evtl. vertiefende Informationen?

Welche museumspädagogischen Programme (Führungen, Vorträge etc.) werden angeboten?

Erhalten die Besucher:innen Anreize, sich mit dem Thema über die Ausstellung hinaus zu beschäftigen?

3. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie Ihren Text in einem gängigen Format (.docx, .rtf).
audiovisuelle Quellen	Zum Profil von ZF/SCH gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Diese sollen als Quellen und nicht als bloße Illustrationen genutzt werden. Bitte stellen Sie das Material in digitalisierter Form und in möglichst guter Qualität zur Verfügung. Die Beschaffung des Materials ist in erster Linie Aufgabe der Autor:innen; die Redaktion kann Sie dabei beraten und unterstützen. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Nutzungsrechte zu klären. Der Redaktionsetat erlaubt Lizenzgebühren nur in sehr begrenztem Umfang. Unseren ausführlichen Leitfaden zur Bildrecherche finden Sie unter https://zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf . Zur Orientierung in rechtlichen Fragen siehe etwa Paul Klimpel, Kulturelles Erbe digital. Eine kleine Rechtsfibel , Berlin 2020.
interne und externe Links	Die Internet-Ausgabe gestattet es, andere Dokumente (Quellen und Literatur) direkt mit Ihrem eigenen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und unter »Einfügen« bzw. »Link« auf die gewünschte Website verweisen. Verwenden Sie nach Möglichkeit bitte DOIs oder andere stabile Links.
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die »neue« Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also in jeweils zeitgenössischer Rechtschreibung).
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig

Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen möglichst knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein kurzes, sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein etwas längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
bibliographische Angaben	Zwischen dem Titel und dem eigentlichen Besprechungstext sollen die Basisinformationen zu den rezensierten Medien stehen: – bei Websites Titel/Urheber und URL; – bei CD-ROMs/DVDs Titel, Urheber, Erscheinungsort, Verlag, Preis und Systemvoraussetzungen; – bei Kino- und Fernsehfilmen deutscher Titel, ggf. Originaltitel, Produktionsland und -jahr, Regisseure/Drehbuchautoren/ Produzenten, Filmlänge, wichtigste Schauspieler sowie ggf. Ort und Zeit der Ausstrahlung; – bei Ausstellungen Titel, Ort, Laufzeit, ggf. Katalog und URL.
Zwischenüberschriften	Zur Binnengliederung des Texts können Sie Zwischenüberschriften einfügen (mit arabischer Nummerierung; nicht fett/kursiv/unterstrichen; zwei Leerzeilen vor Zwischenüberschrift, eine Leerzeile danach). Bei kurzen Beiträgen ist dies aber nicht zwingend.
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.
Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich »zwölf« ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) »Prozent« ausschreiben Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion »Silbentrennung« Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln .

4. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18
E-Mail: kirsch@zzf-potsdam.de
Internet: <https://zeithistorische-forschungen.de>